

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeilage wöchentlich das St. Quintinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mf. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Redaktion: Joseph Grunau



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kauftüchtigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgepaltene Seite oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. * * * Expedition: Neuß, Niederstraße. * * * * *

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 389.

Freitag, 3. Oktober 1902. (Gwaldbi, Candidus.)

29. Jahrgang.

* Französisches Liebeswerben

nach der italienischen Seite hin ist nichts Neues. Dieses Bemühen hat auch dann nicht aufgehört, als man den Versuch gescheitert sah, die Erneuerung des Dreibundes zu hintertreiben. Heute berichtet man von neuer französischer Liebesmühe. Sie soll darin bestehen, daß der richtige französische Volschaffter Barrere in Rom den König Viktor Emanuel III. zu einer Reise nach Paris bewegen werde, der dann bald darauf der Gegenbesuch des Präsidenten Loubet in Rom folgen soll. In Wien ist eine neue Zeitung großen Stils entstanden die „Zeit“ und dieser wird aus Paris von diplomatischer Seite gemeldet:

„Das große Geheimnis, über das man sich im Ministerium des Aeußern aus guten Gründen ausschweigt, schwebt seit einiger Zeit auf den Lippen der Kundigen; es unterliegt kaum noch einem Zweifel, daß König Viktor Emanuel in nicht ferner Zeit den Präsidenten der Republik in Paris besuchen und daß dieser dann den Besuch in Rom erwidern wird. Nicht die Tatsache selbst wird in Zweifel gezogen; unbestimmt ist nurmehr der Zeitpunkt, wann das große Ereignis eintritt. Man will in Frankreich zuerst die wegen der Aufhebung der Ordens-Schulen entstandene Aufregung beschwichtigen; man will den strengkatholischen Kreisen die Verhütung verschaffen, daß der Staat denjenigen Anstalten der Kongregation, die sich der Oberaufsicht des Staates fügen, nichts anhaben wolle; man gedenkt zu markieren, daß die Republik nicht etwa eine antikatholische Richtung einschlagen will; — dann aber soll ein neuer Streich fallen und das französische Staatsoberhaupt, dem Widerspruch des Vatikans zum Trotz, im Quirinalpalast seine Hand in die des Königs von Italien legen.“

Der Ratgeber und Dränger zu dieser Politik ist in Rom — es ist der französische Volschaffter am italienischen Hofe, Barrere. Schon lange hatte dieser gewandte Diplomat alle Hebel in Bewegung gesetzt, um Italien von der Wiederverneuerung des Dreibundes abzuhalten, und wenn ihm dies auch nicht gelang, so wurde der Vertragsabschluß durch seine Einknistungen doch um mehr als ein Jahr verzögert. Man weiß in Paris, daß König Viktor Emanuel und sein Volk durch nichts in der Sympathie für den Dreibund wirkamer erschüttert werden können, als wenn Präsident Loubet in Rom erscheint, während Kaiser Franz Joseph dem Vatikankirche den seit zwei Jahrzehnten verschobenen Gegenbesuch in Rom unterläßt.

Seitdem die französische Diplomatie von den aristokratischen Elementen gereinigt ist, hat man auch von hier aus keinen Widerspruch gegen die Annäherung an Italien zu befürchten. Ganz im Sinne dieser Politik hat auch der „Temps“, das einzige Pariser Tagesblatt, das in den äußeren Angelegenheiten ernst zu nehmen ist, den Besuch Loubets in Rom empfohlen. Barreres Bemühungen könnten nicht kräftiger unterstützt werden, als wenn die Republik den Volschaffter, den der Vatikankirche über das italienische Königshaus verhängt hat. Deshalb wird Loubet die Romfahrt über kurz oder lang antreten und damit wird nach der Ansicht ernstlicher Kreise der höchste Schlag geführt werden, den der Dreibund bisher auszuhalten hatte. Delcasse hofft damit der Welt zu beweisen, daß er ein gutes Stück weiter vorausdenkt, als Bülow und Goltzowski.

Die Sache scheint uns nicht so gefährlich. In Berlin jedenfalls, das ist bekannt, wird man nichts dagegen haben, wenn Italien sich mit Frankreich näher einläßt, da man dort Grund hat zur Annahme, daß Italien, wenigstens seine berufenen Staatsmänner, ganz genau weiß, wie hoch die französische Freundschaft einzuschätzen sei. Die Reden des Marineministers Pellens sollten wenigstens hierfür den richtigen Maßstab abgeben haben.

Stärker als auf den Dreibund würde ein Versuch des Präsidenten Loubet im Quirinal auf Frankreich zurückzuwirken; dann hätte Frankreich es mit dem Vatikankirche, von dem es trotz allen kirchenpolitischen Gesetzen nur Freundschaft erfahren hat, gründlich verbrochen und müßte die Rücksicht auf die französischen Tagesherren dort ganz bei Seite gestellt werden.

Sobald der Vatikankirche offen gegen die französische Regierung auftritt, ist letztere im Lande verloren. In Deutschland kann man jedenfalls der Sache am ruhigsten zuschauen.

Deutschland.

Berlin, 2. Oktober.

Die Kartelle sind bekanntlich gegenwärtig Gegenstand von Erhebungen, die sowohl vom Reich aus, wie vom preussischen Handelsministerium aus eingeleitet worden sind. Gestern kam diese Angelegenheit in der Zolltariffkommission des Reichstages zur Erörterung, da die Sozialdemokraten einen Antrag eingebracht hatten, wonach die Zölle für

eingehende Waaren aufgehoben werden sollten, wenn dieselben Waaren von Verkaufsvereinigungen nach dem Auslande billiger verkauft werden als im Inlande. Staatssekretär Graf v. Pofadowsky, der den Antrag bekämpfte, machte einige nähere Angaben über die im Gange befindlichen Erhebungen. Diese sollen veranstaltet werden unter Zugiehung hervorragender Sachverständiger und auf Grund eines kontraktlichen Verfahrens zwischen Kartellen und deren Abnehmern, und zwar scheint sich die Befragung von Abnehmern nicht auf die unmittelbaren Abnehmer beschränken zu sollen; denn der Staatssekretär betonte, daß sich die Wirkungen der Kartelle bis in den vierten und fünften Abnehmer äußerte. Das ist sehr richtig. Man denke nur, wie weit das Kohlenmonopol seinen Einfluß auf die Preise geltend macht. Das geht bis zu den Kleinhändlern hinab, der die Kohlen in ganz geringen Mengen an den kleinen Mann verkauft. Der Abg. Speck befürchtete, das Ergebnis der Ermittlungen möchte problematisch bleiben, weil die Abnehmer den Kartellen nicht unbefangenen gegenüberstünden. Dies Bedenken verdient jedenfalls Beachtung. Ein Abnehmer, der befürchtet, von dem Kartell boykottiert zu werden, wird schließlich alles vorbringen, worüber er sich zu beklagen hat. Und ein Abnehmer, der durch die Verbindung mit dem Kartell glänzende Geschäfte macht, wird das Bedenken haben, nur Gutes an den Kartellen zu entdecken. Auch aus den Erkenntnissen in Prozessen zwischen Kartellen und Abnehmern hofft der Staatssekretär besonders wertvolles Material zu erhalten. Sicher ist dies lehrreicher als manches in kontraktlichem Verfahren. Nur bilden Prozesse und Gerichtsverfahren eine derartige Ausnahme, daß keine systematische Kenntnis des Kartellwesens daraus zu schöpfen ist.

Man wird der Regierung Recht geben müssen, wenn sie keine Maßregeln ergreifen will, bevor sie die ganze Frage sorgfältig geprüft hat. Es handelt sich immerhin um eine neue Erscheinung, über die nicht ohne Weiteres ein Urtheil möglich ist, und um eine für die Gesetzgebung eben deshalb auch besonders schwierige Materie. Daß den Auswüchsen des Kartellwesens auch gute Wirkungen gegenüberstehen, ist ohne Weiteres zuzugeben; ja wenn die Kartelle wirklich nur das bezweckten und tähten, was zu bezwecken und zu thun sie, wenigstens bei uns, behaupten, so wäre an ihnen kaum etwas auszufinden. Aber die Schäden haben sich doch auch schon so handgreiflich gezeigt, daß die Gesetzgebung auf die Dauer nicht schweigend

zusehen kann. Sind wir noch nicht so weit, wie in Amerika, wo schon der Präsident für Maßnahmen gegen die Trusts zu agitieren begonnen hat, so müssen wir doch rechtzeitig Vorkehrungen treffen, damit wir nicht auch so weit kommen. Einen großen Einfluß haben unsere Kartelle ohne Zweifel schon. Wollen wir auch nicht gerade mit dem Abg. Broemel behaupten, sie seien dem Staate bereits über den Kopf gewachsen, so glaubt man ihren Einfluß auf die Regierung doch öfters bemerkt zu haben, als wünschenswert ist. Wie schwierig die ganze Materie für den Gesetzgeber ist, hat jüngst noch der Deutsche Juristentag gezeigt. Er ist nach langen Debatten auseinandergegangen, ohne zu einem positiven Vorschlage zu kommen. Der Staatssekretär schien eine fortwährende Kontrolle der Kartelle durch die Staatsbehörden abzulehnen. An eine scharfe Reichs- oder Staatsaufsicht aber hat man zuerst gedacht. Die Schwierigkeit, auf dem Wege der Gesetzgebung etwas gegen die Auswüchse des Kartellwesens zu thun, darf jedenfalls nicht den Vorwand abgeben, um überhaupt nichts zu thun. Hat man erst die nötige tatsächliche Unterlage, so wird man auch zu irgend einem gesetzgeberischen Schritte kommen müssen. Nur dann wird Beruhigung eintreten.

Abg. Stupp über die zollpolitische Lage. In einer zu Bettweil am Sonntag stattgehabten Versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland verbreitete sich u. a. Herr Landtagsabgeordneter Stupp — Jülich — über die zollpolitische Lage. Nach einer Gegenüberstellung des bisherigen Zolltarifs und der Vorschläge der Zolltariffkommission des Reichstages führte Redner nach dem eingehenden Berichte des Dänen Anzeigers das Folgende aus:

Wenn ich das Ergebnis dieser Erwägungen zusammenfasse, so komme ich für mich zu der aufrechten Meinung, daß es doch sehr bedenklich sein würde, das hier gebotene Gute zurückzuweisen, weil das Beste nicht zu erreichen ist. Auch hier dürfte das Sprichwort passen: „Das Beste ist oft der Feind des Guten.“ Ich glaube aber auch die zuversichtliche Hoffnung hegen zu dürfen, daß diese Meinung von vielen Landwirthen in weiten Kreisen und auch hier geteilt wird, daß man aber noch eine gewisse Scheu hegt, diese Meinung offen auszusprechen und die Zustimmung zu dem Compromissantrag zu bekunden, weil man vielfach doch noch hofft, durch ferneren Widerstand mehr zu erreichen; allerdings eine durchaus trügerische Hoffnung, welche leider noch vielfach genährt wird durch die rücksichtslose Agitation des Bundes der Landwirthe für extreme aber absolut unsichtbare Forderungen. Die zu diesem

Grand Hotel Pelikan.

Roman von Paul Oskar Höder.

43) Nachdruck verboten.

„Warnen hättest Du ihn müssen, meinte er. Alles hätte er Dir noch verzeihen können, sagte er. Die Verhältnisse seien eben über den Kopf gewachsen, gegen die unläuterer Elemente hättest Du keine Rettung und keinen Schutz gewußt, und aus trotzigem Stolz hättest Du die eheliche Hilfe Deiner besten Freunde ausgeschlagen. All' das sei vielleicht noch mit Deiner Unerschrockenheit zu verzeihen gewesen. Immer in den Wollen hättest Du mit Deinen Gedanken geschwebt, so daß Deine Füße den Boden verlieren mußten. Aber daß Du ihn zu Gunsten dieser Banditen-Gesellschaft verrathen hättest —“

Nun schluchzte auch Erdmuth laut und gequält auf. Es glückte ihm kaum, seinen Schrei zu unterdrücken. „Und Du hast ihn nicht überzeugt, Tante, wie? Rede! Rede!“

„Was soll' ich thun? Daß Du's doch jedenfalls nicht so schlimm gemeint hättest, sag' ich ihm, wenn Du da auch wirklich etwas verstehen haben solltest. Du seist überhaupt eine ganz andere geworden, seit Du fort bist. Und er sollte sich doch in Deine Lage versetzen! Daß ein Mädchen das Interesse an allem verliert, was nicht den einen betrefte, den — nun, das sei doch einmal nicht anders. Aber daß Du Dein Verberben wissenschaftlich gewollt hättest — wie er das nur annehmen könnte —“

„Tante“, brachte Erdmuth plötzlich in rauhem Tone hervor, „was sagtest Du da von — Lachen?“ Die alte Dame wich vor dem strengen, durchdringenden, dabei schon geistreichen Blick der Nichte entsetzt zurück. „Warum siehst Du mich so an, Erda? Ich — ich meinst doch nur gut mit Dir. Denn das wirst Du jetzt doch nicht mehr leugnen können, Erda, daß Du —“ Sie brach in ihren höchsten Tönen, die schon komisch klangen, in

Weinen aus. — daß Du ihn liebst und daß Du nur deshalb alles drunter und drüber hast gehen lassen, weil das Leben keinen Reiz mehr für Dich hat, seitdem — Ach, Erdmuth, sieh' mich doch nicht so schrecklich an — nicht so — ich weiß, ja doch ganz genau, wie Dir's ums Herz ist! — Glaubst Du, daß ich Dich nicht die ganze Zeit über beobachtet habe? Und wenn man jemanden lieb hat, so wie ich Dich, so ahnt man doch —“

„Tante — um des Himmels willen — was hast Du ihm dann von mir und Lachen gesagt?“ Erdmuth war nicht an das alte Fräulein herangetreten — sie legte ihre zitternden Hände auf die Schultern der Tante und starrte ihr angstvoll erregt ins Gesicht.

Die alte Dame weinte nur um so erschütterter. „Ach, Erda, ich hab' Dich doch so lieb und will doch Dein Bestes! Warum bist Du denn nicht aufrichtig gegen mich — selbst in dieser Stunde nicht? — Ich hab' ihn freilich nie leiden mögen, den Norweger, das muß ich ja ehrlich gestehen —, aber wer so wie ich gesehen hat, wie entsetzlich Du leidest unter der heimlichen Qual, der muß endlich weich und nachgiebig gestimmt werden! Erdmuth, mach' doch ein Ende — gesteh's, daß Du ihn liebst, den Norweger! Sieh' mal, dem armen Martin ist es gewiß nahe genug gegangen, als ich's ihm rund heraus sagte — aber nun hab' Du selbst endlich den Muth, es einzugestehen.“

„Martin!“ schrie Erdmuth, die auf das Räuberrollen eines Wagens hin den Kopf zum Fenster gewandt hatte, plötzlich verzweifelt auf. Sie sah den Better drüben vor dem Hause stehen. Das elektrische Licht beleuchtete ihn hell. Sie entsetzte sich über den grimmigen, alten Ausdruck seines Gesichts. Er blickte einen Moment lang zum Fenster Erdmuthes herüber. Erregt wandte er sich dann ab und sprang auf den Boden vor der Thür anhaltenden Wagens.

Erdmuth riß das Fenster auf. „Er fährt fort!“ rief sie schwermüthig hervor. „Ich muß ihn noch sprechen.“ Hastig war Tante Adeline hinzugeführt. In

großer Aufregung drängte sie die Nichte vom Fenster weg. „Laß ihn, Erdmuth, ich bitte Dich, laß ihn! Du triffst ihn nur! Er würde es jetzt für Spott halten!“

Die Pferde zogen an. Martin stand noch immer im Wagen. Er hielt sich mit der einen Hand an der Lehne fest, mit der andern griff er fieberhaft nach dem mit Edelweiß geschmückten Hut.

„Geh, Tante!“ schrie Erdmuth, vor deren Augen es zu flimmern begann, so daß sie die Gestalt drüben nicht mehr deutlich zu erkennen vermochte. „Du peinigst mich! Ich — muß ihm nach —“

Jetzt fuhr der Wagen über die Straße. Martin hielt den Hut in der Hand. Aber er grüßte nicht zum Grand Hotel herüber — etwa nach Erdmuths Fenster hin, sondern sein letzter, ernstster, tieftrauriger Blick galt der schmucklosen, grauen Fassade des Stieghofes.

Er nahm Abschied von der Heimath! —

Jah' ich sich Erdmuth endlich von der Tante los, die sich an sie anklammerte und sie nicht freigelassen wollte. Sie stürzte zum Zimmer hinaus — über die Treppe. Ihre Knie zitterten — sie mußte sich am Geländer, an der Wand festhalten, um nicht zu wanken, zu stürzen.

Das Vestibül war leer. Der Wagen war auf dem Platz nicht mehr sichtbar. Aber auf dem Platz bei den alpinen Anlagen stand der gestern zugezogene Portier.

„Was war das für ein Wagen?“ fragte Erdmuth hastig den Angestellten. „In welcher Richtung fuhr er?“

„Der da vom Stieghof, gnädiges Fräulein? Einer aus Vogen war's, gnädiges Fräulein. Der Kutscher war hier bei uns eingeleitet — aber es ging nicht nach Vogen zurück, sagte der Mann. Ich verstand freilich nicht recht.“

Sie wartete weiteres nicht ab. Flüchtigen Fußes eilte sie — hauptsächlich, wie sie aus dem Hotel herausgekommen war — über den Platz hin. Die nach Vogen und Meran führende Straße war leer, von dem kleinen Plateau aus vermochte man sie

ein paar Tausend Meter weit zu übersehen, und man hätte auch jetzt bei Nacht wenigstens die Wagenlaternen erkennen müssen. In wilder Eile kehrte Erdmuth über den Platz zurück. Auf der linken Seite bemerkte sie, schon ziemlich tief unten, Glühwürmchen gleich zwei kleine, unruhig zitternde Lichter. Die Nacht trug auch den Schall des Fußschlages und des Räderrollens zum Joch empor.

„Ein Gefährt fertig machen!“ rief sie über die Pforten hinweg dem Portier zu.

Sie gab den Befehl aufgeregt noch ein paar Mal dann selbst im Hotel.

Tante Adeline war, reichlich das Taschentuch benutzend, von oben ihr nachgelaufen. „Erdmuth, Erdmuth! Ach, liebes Kindchen, beruhige Dich doch — und komm mit hinaus! Was sollen sich die Leute denken! Und Du kannst ja doch nichts mehr ändern. Du wirst Dich bloß erkälten. Da, nimm wenigstens meinen Umhang; es ist doch so jugig hier in Vestibül.“

Erdmuth wandte sich nach ihr um. Ihr Blick war so finster und drohend, daß sie auf ihre lauten Befehle hin bestürzt und neugierig aus dem Direktionsbureau herbeigeeilte Gruppe — Berghetti, Kner und Hahlinger — sich schleunigst wieder zurückzog.

„Denk' an mich — Du wirst Dich erkälten!“ sagte das alte Fräulein noch einmal, wenn auch schon bedeutend zögernder. Und unschlüssig verließ sie das Vestibül.

Erdmuths energischem Befehl folgend, hielt wenige Minuten später der Kutscher mit dem leichten Cab vor dem Hotelportal. Sie ließ auch selbst nicht lange auf sich warten, sondern brach das Gespräch mit dem alten Sepp kurz ab, der den Hut und ein paar Geldstücke in den zitternden Händen haltend, mit vor Glück und Erregung rothem Gesicht in die Richtung starrte, in der das Gefährt seines Herrn davongestorzt war.

(Fortsetzung folgt.)

Zweite Sitzung in Düsseldorf abgehaltene Versammlung kann als eine Stellungnahme und Stimmungsbild der rheinischen Landwirthe in dieser Richtung durchaus nicht gelten. Dieselbe war nach Ort und Zeit, sowie nach der Art der Verhandlung zu einer ruhigen Besprechung der wichtigsten Sache gar nicht geeignet. Es ist ja leicht, in einer solchen Versammlung nach großen, mit Schlagworten gekleideten Reden gewandter Redner eine Resolution fassen zu lassen, deren Zustimmung nur durch das passive Verhalten der meisten Theilnehmer erzielt wird. Aber ich kann hier zu meiner großen Freude konstatieren, daß dort kein einziger rheinischer Landwirth mit offenem Wort für jene Bestrebungen eingetreten ist, welche vielleicht mit seiner innigsten Ueberzeugung und jedenfalls mit seinen tatsächlichen Maßnahmen in Widerspruch stehen. Wenn wirklich, wie jene extremen Agrarier behaupten, der Ruin der deutschen Landwirtschaft nur durch die Bewilligung der von ihnen gestellten äußersten Forderungen aufgehoben werden kann, wenn wirklich von einem möglichen Zollschuß, wie der Compromißantrag ihn bietet, eine Besserung der jetzigen Lage und ein erträgliches Dasein des Landwirtschaftsbetriebes allgemein nicht erwartet werden kann, dann ist es doch unbegründet, daß unsere Grundbesitzer und Pächter ihren Betrieb noch immer zu vergrößern suchen durch Einkauf oder Anpachtung von Ackerland zu hohen Preisen. Heute wurde mir noch mitgeteilt, daß gerade hier in der Nähe noch in jüngster Zeit ein Pachtervertrag über ein großes Gut zu hohem Preise abgeschlossen worden ist. Demnach sollte man vielmehr glauben, daß unsere Landwirthe hier die von jener Seite verbreitete Meinung über die Wirkung der Zölle nicht theilen. Dann sollten sie aber auch von jener Bewegung sich fernhalten, um nicht Vorwanddienste zu leisten für Zwecke und Ziele, welche den uns dienlichen Maßnahmen durchaus entgegenstehen.

BC Konkursstatistik. Nach der vorläufigen Mittheilung des Kaiserlichen Statistischen Amtes zur Konkursstatistik gelangten im II. Vierteljahr 1902 im Deutschen Reich, 2478 neue Konkurse zur Zählung, gegen 2583 im II. Vierteljahr 1901.

Es wurden 378 Anträge auf Konkursöffnung wegen Mangels eines auch nur die Kosten des Verfahrens bedeckenden Massebetrages abgewiesen und 2100 Konkursverfahren eröffnet; von letzteren hatte der Gemeinschuldner in 1349 Fällen ausschließlich die Konkursöffnung beantragt.

Beendet wurden im II. Vierteljahr 1902: 2290 (II. Vierteljahr 1901: 1885) Konkursverfahren, und zwar durch Schlußvertheilung 1480, durch Zwangsvergleich 594, infolge allgemeiner Einwilligung 65 und wegen Massebetragsmangels 151. In 820 beendeten Konkursverfahren war ein Gläubigerantrag gestellt.

Von den	2478 neuen u. den 2290 beendeten Konkursverf. betrafen:	
physische Personen	1896	1906
Nachlässe	427	278
Handelsgesellschaften	116	81
Gemeinschaften	13	5
andere Gemeinschaften	26	20

Frankreich.

Paris, 2. Okt. Der Matin bestätigt, daß die Regierung zu Beginn der Session der Deputiertenkammer eine das Vereinsgesetz ergänzende Vorlage einbringen werde, wodurch hauptsächlich die Strafbestimmungen gegen jene Kongregationen, die dem neuen Vereinsgesetz nicht entsprechen verurteilt werden.

* **Saint-Germain, 1. Oktob.** Der nationale Ausschuß der Bergarbeiter Frankreichs hat einen Aufruf an die französischen Bergarbeiter erlassen, welche auf die bedeutungsvollen Beschlüsse des Kongresses in Comenbury hinweist und bemerkt, der Ausschuß werde die Arbeiter unverzüglich zum Kampfe auffordern; sie müßten sich bereit halten, auf das erste Zeichen in den Kampf zu ziehen.

Der Generalsekretär des Bundesausschusses der französischen Bergarbeiter hat in einem Schreiben an den Ministerpräsidenten Combes die Regierung aufs neue auf die Forderungen der Bergarbeiter, namentlich die des Achtstundentages, der Altersversorgung und des Mindestlohnes, aufmerksam gemacht. Das Schreiben sagt, wenn die Regierung es sich nicht angelegen sein lasse, die von den Bergarbeitern geforderten Gesehe zu bringen, würden die letzteren sich über die zu ergreifenden Maßnahmen schlüssig machen.

* **Douai, 1. Okt.** In einer Versammlung der Grubenarbeiter des Bezirks Aniche wurde einstimmig beschlossen, sofort in den Ausstand zu treten.

Bulgarien.

* **Den Randvernehmungen am Schilpapak,** welche eine Wiedergabe der auf den Höhen des Schilpapak 1877 stattgefundenen Kämpfe bildeten, wohnten Kaiser Ferdinand, Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch, die Minister und die russischen Generale bei. Hieraus wurde vor dem Monumente des heiligen Nikolaus ein Requiem für die Kaiser Alexander II. und Alexander III., ferner für alle in dem Befreiungskriege Gefallenen celebrirt. Kaiser Ferdinand, Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch sowie die Minister legten an dem Monumente Kränze nieder. Außerdem wurden von mehreren russischen und bulgarischen Vereinen, sowie von zahlreichen privaten Personen Kränze niedergelegt.

England.

* **Das Ausnahmegericht für Irland** wird mit großer Strenge gehandhabt. Wegen die russischen Parlamentsmitglieder Duffy und Roche wurde am Dienstag unter der Anklage, in ihren Reden Drohungen ausgestoßen zu haben, vor dem Gerichtshof verhandelt, dem die Vergehen gegen die Ausnahmegerichte unterzogen. Duffy war nicht erschienen, er wurde zu zwei Monaten Gefängnis,

Roche zu vier Monaten Gefängnis, beide aber auch für diese Zeit zu Zwangsarbeit verurtheilt.

Südafrika.

* **Die Versprechungen Lord Ritheners.** Der ältere der beiden, angeblich in Paris weilenden Söhne des früheren Staatssekretärs von Transvaal, Reich, hat gegenüber einem Mitarbeiter des „Petit Journal“ folgende Mittheilungen über die Versprechungen Lord Ritheners gemacht:

„Wir haben alle beide den Gedank mitgemacht, und ich war auch bei der Unterzeichnung des Friedensvertrages von Vereeniging zugegen. Ich kann bekunden, daß Lord Rithener uns im Laufe der Verhandlungen eine Reihe von mündlichen Versprechungen gab, die später nicht gehalten wurden. Von diesen hatte eines das die holländischen Rebellen vom Kap Bezug. Rithener hatte sich verpflichtet, daß alle holländischen, die die Waffen niederlegten, frei und ungehindert in ihre Bezirke zurückkehren könnten. Statt dessen wurden sie sämmtlich eingesperrt. Lord Rithener hatte uns außerdem versprochen, daß man aus Anlaß der Krönung des Königs eine allgemeine Amnestie für alle wegen ihrer Theilnahme an dem Kriege festgenommenen Rebellen erlassen würde; man hat auch dieses Versprechen nicht gehalten und somit die Buren schmachvoll hintergangen. Glücklicherweise hat der Privatsekretär des Präsidenten Steijn, Herr Dominik Kistel, alle Klauseln des Vertrages, sowie sämmtliche Punkte der Versprechungen aufnotiert. Alles ist sorgfältig stenographirt worden, insbesondere die von Lord Rithener abgegebenen Versprechungen. Herr Kistel wird diese Schriftstücke demnächst in holländischer und englischer Sprache erscheinen lassen. Diese Zeugnisse werden die Treulosigkeit der Engländer im hellsten Lichte erscheinen lassen. Als mein Vater mit den Generalen Botha, De Wet, Delarey und Smuts zusammen die Präliminarien des Friedensvertrages, der später in Pretoria ratifiziert wurde, unterzeichnete, wandte er sich an Lord Rithener mit den Worten: „Wir haben im Laufe der vierzehntägigen Verhandlungen der Klauseln des Vertrages erkannt, daß wir es mit einem Gentleman zu thun hatten. Deshalb verlassen wir uns bezüglich der mündlich abgemachten Klauseln, die nicht in den Vertrag aufgenommen werden konnten, ganz auf Sie.“ Lord Rithener verbarg sich schweigend zum Zeichen der Zustimmung. Darauf nahm der General Botha die Feder aus meiner Hand und unterzeichnete als erster das diplomatische Schriftstück. Verzeihen Sie, daß ich diese Verhandlungen gebauert und sie waren sehr mühsam gewesen. Mir fiel in meiner Eigenschaft als Sekretär der Delegierten die Aufgabe zu, jedem von ihnen die Schriftstücke in die Zelte zur Erwägung und zur Besprechung zu bringen. Gerade in diesem Augenblicke trafen von allen Seiten sehr böse Nachrichten aus den Konzentrationslagern ein, in denen die Frauen und Kinder der Buren massenhaft hinfarben. Um die Leiden dieser Unglücklichen nicht zu verneinen, und zu vergrößern, unterzeichneten die Burengenerale den Vertrag im Vertrauen auf das ihnen gegebene Wort. Nur weil dieses nicht gehalten worden ist, haben sie ihre letzte Kumbung veröffentlicht.“

Auf diese Anklage sollte doch Lord Rithener eine Antwort ertheilen.

Politariskommission des Reichstages.

Berlin, 2. Okt.

Die Politariskommission beriet das Zolltarifgesetz weiter und nahm § 8 betreffend Vertheilungsbestimmungen bei ungünstiger Behandlung deutscher Waaren gegenüber den Erzeugnissen anderer Länder mit der in der ersten Lesung beschlossenen Abänderung an. Paragraph 9 betreffend Transitlager wird nach der Vorlage genehmigt mit einem Antrag Speck und Sahn, für Sämereien und Saat-Einschufschne einzuführen.

Paragraph 10 betreffend Stundung der Zölle wird unverändert genehmigt.

Ein Antrag des Centrums auf Einfügung eines § 11a, Bestimmungen über die Verwendung der Zollerträge zur Durchführung der Witwen- und Waisenversorgung, wird nach Befürwortung durch Herold und Trimbom mit 14 gegen 13 Stimmen angenommen, nachdem Staatssekretär v. Thielmann mit Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage des Reiches sich dagegen ausgesprochen hatte.

Die sozialdemokratischen Verwendungsanträge betreffend Aufhebung der Salzsteuer, Herabsetzung der Brantwein- und Zuckersteuer und Aufhebung der Getreidezölle bei gewissen Getreidepreisen werden abgelehnt. Zu § 12 (Zolltarif des Gesetzes) tritt Staatssekretär v. Posadowsky für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage ein, wonach der Zeitpunkt durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths bestimmt wird.

Die Kommission bestätigt den Beschluß der ersten Lesung, wonach das Gesetz spätestens am 1. Januar 1905 in Kraft treten muß.

Mit der Beendigung der zweiten Beratung ist die Arbeit der Kommission beendet.

Spahn dankt namens der Kommission dem Vorsitzenden.

Am Montag findet die Berathung des Berichtes über das Zolltarifgesetz statt.

BC Volkszählung 1900.

In Fortsetzung der bisherigen Veröffentlichungen des Kaiserlichen Statistischen Amtes in Bezug auf die Volkszählung 1900 bringt das eben erschienene Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs weitere Ergebnisse dieser Zählung. Sie betreffen Alter, Familienstand, Religion, Muttersprache der Bevölkerung sowie die Vertheilung der Bevölkerung auf Stadt und Land.

Was das Alter betrifft, so stehen von der Reichsbevölkerung 25 Millionen (44 v. H. der Gesamtbevölkerung)

im Alter bis zu 20 Jahren, 17 Millionen (30 v. H.) im Alter von 20 bis 40 Jahren, 10 Millionen (18 v. H.) im Alter von 40 bis 60 Jahren und 4 Millionen (8 v. H.) im Alter von über 60 Jahren. Im Vergleich zum Volkszählungsergebnis 1890 ist die Altersklasse von 20 bis 40 Jahren um 1,2 v. H. stärker vertreten.

Sichtlich des Familienstandes theilt sich die Bevölkerung in 33 Millionen (59 v. H.) Ledige, 20 Millionen (35 v. H.) Verheirathete und 3 Mill. (6 v. H.) Verwitwete und Geschiedene. In den einzelnen Altersklassen erscheint die Familienstandsgliederung natürlich in veränderter Gestalt. Während die Altersklasse bis zu 20 Jahren im Wesentlichen nur Ledige (99,82 v. H.) aufweist, sind in den anderen Altersklassen die Verheiratheten zahlreicher, und zwar beträgt ihr Antheil bei den 20 bis 40jährigen 56 v. H., bei den 40 bis 60jährigen 79 v. H., bei den über 60jährigen, unter denen sich 42 v. H. Verwitwete (und Geschiedene) befinden, 49 v. H. Seit 1890 ist die Vertheilung der Verheiratheten unter der Bevölkerung von 34 auf 35 v. H. gestiegen.

Dem Religionsbekenntnis nach wurden 1900 gezählt 35 Millionen (62 v. H.) Evangelische, zwanzig Millionen (36 v. H.) Katholische, 204 000 andere Christen, 586,948 (1 v. H.) Israeliten, 995 Bekenner sonstiger nicht-christlicher Religionen, 10 000 Personen anderen Bekenntnisses und 6000 Personen ohne Angabe des Religionsbekenntnisses. Gegenüber 1890 haben sich die Evangelischen um 4,2 Millionen oder 13,6 v. H., die Katholiken um 2,7 Millionen oder 15 v. H., die Juden um 19 000 oder 3,4 v. H. vermehrt.

Was die Muttersprache der Bevölkerung anlangt, so haben 52 Millionen deutsch als Muttersprache. Deutsch und eine fremde Sprache sprechen 253 000 Personen, darunter 170 000 deutsch und polnisch, 24 000 deutsch und wendisch, 11 000 deutsch und masurenisch. 4,2 Millionen haben eine fremde (nicht deutsche) Muttersprache. Von denselben sprechen drei Millionen polnisch, 212 000 französisch, 142 000 masurenisch, 141 000 dänisch, 106 000 litauisch, 100 000 tschechisch, 66 000 italienisch, 43 000 holländisch. Da früher nachweise über die Muttersprache für das gesamte Reichsgebiet nicht erhoben wurden, ist ein zeitlicher Vergleich dieser Daten eintheilend nicht möglich.

Von den Ergebnissen über die Vertheilung der Bevölkerung auf Stadt und Land ist bemerkenswerth, daß in den 3360 städtischen Gemeinden, mit 2000 und mehr Einwohnern, 30,6 Millionen oder 54,3 v. H. der Gesamtbevölkerung, in den 73 599 ländlichen Gemeinden 25,7 Millionen (45,7 v. H.) leben. Da im Jahre 1895 die städtische Bevölkerung 26,3 Mill., die ländliche 26,0 Millionen betrug, hat sich inzwischen die ländliche um 288 416 oder 1,1 v. H. verringert zu Gunsten der städtischen Bevölkerung, deren Zahl um 4 375 693 oder 16,7 v. H. gewachsen ist.

Die weiteren Einzelheiten der bei der Volkszählung 1900 festgestellten Ergebnisse werden, abgesehen von den besonderen Veröffentlichungen der statistischen Landesämter, vom Kaiserlichen Statistischen Amt in einem ausführlichen Text- und Tabellenband dargestellt, dessen Fertigstellung in einigen Monaten möglich sein wird.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 3. Oktober.

* **Herr Domkapitular Dr. Winand Blant** ist vom Kapitularat zum Diözesanpräses der in der Erzdiözese errichteten und noch zu errichtenden Vereinigungen für die männliche katholische Jugend ernannt worden.

* **Das Wetter** ist seit einigen Tagen winterlich kalt und rau. Das Thermometer zeigt in der frühen Morgenstunde vier Grad Celsius. Besonders unangenehm ist diese Witterung für die Familien, welche in den ersten Octobertagen umziehen. Aus Hannover wird von gestern Schneefall und Frost gemeldet.

* **Freier Verkauf am Sonntage vor St. Nikolaus.** Der Herr Regierungspräsident hat angeordnet, daß für die Stadt Neuß und Bürgermeisterei Herdt an Stelle des dritten Sonntages vor Weihnachten am dem Sonntage vor Nikolaus ein erweiterter Geschäftsverkehr im Handelsbetriebe bis zur Dauer von 10 Stunden, jedoch spätestens bis 7 Uhr Abends, stattfinden darf.

* **Neußers Volks-Bade-Anstalt.** Besuchs-gitter für den Monat September 1902:

Schwimmbad: Erwachsene	1071
Kinder	1178
Volksbad	1437
	3686
Wannenbad 1. Klasse	17
2. "	438
3. "	293
	748
Brandsbäder:	378
	378
Freibäder: Knaben: Schwimmbad	532
Mädchen: Brandsbad	114
	646
Summa	5458

* **Das Tragen von Waffen.** Der Landrath des Kreises Metzinghausen hatte eine Polizeiverordnung erlassen, wonach sich derjenige strafbar macht, der ohne Erlaubnis eine Waffe bei sich führt. Das Landgericht in Bochum erklärte in einem Einzelurtheile die Polizeiverordnung, die allgemein das Tragen von Waffen verbietet, für rechtsgiltig. Das Kammergericht entschied, die Polizeiverordnung, die allgemein das Tragen von Waffen ohne Erlaubnis verbietet, ist ungiltig; nach dem preussischen Strafgesetzbuch mache sich nur derjenige strafbar, welcher Stöße, Hiebe oder Schußwaffen, die in Städten oder in ähnlicher Weise verborgen seien, festhalte oder mit sich führe.

* **Von der Düsseldorf Ausstellung.** Am Dienstag, den 30. September, war die Ausstellung

ziemlich gut besucht. Es waren insgesammt 39,833 Personen auf dem Gelände. Dies waren zum größten Theil Abonnenten, die anlässlich der Annahmefest des Großherzogs von Baden zur Ausstellung kamen. Die Zahl der Eintritt zahlenden Besucher belief sich auf 15,441. Dazu kamen noch 430 Personen mit Vereinskarten. Die Einnahmen betrugen 15,656 Mk. — Am Ausstellungsbahnhof kamen 3975 Personen an; 4827 reisten von da wieder ab.

Am vergangenen Mittwoch wurde die Ausstellung von insgesammt 14,942 Personen besucht; darunter waren 10,479 zahlende Besucher, 4387 Abonnenten und 76 Personen mit Vereinskarten. An den Kassen wurden 10,461 Mk. vereinnahmt. Am Ausstellungs-bahnhof kamen 2335 Personen an, 2049 führen von da ab. — Der Arbeitsauschluß der Ausstellung wird am 6. ds. zu einer Sitzung ausgenommen, auf deren Tagesordnung u. a. ein Bericht über die geliebte Sache des Unternehmens, die Beschlußfassung über die Herausgabe einer Ausstellungs-Denkschrift und die Festlegung des Programms für eine Schlußfeier stehen.

* **Gerdt, 2. Okt.** In der Nacht von Samstag, den 4., auf Sonntag, den 5. Oktober, sollen in der Lueg-Allee zu Oberasselt Hydranten eingebaut werden, dies macht eine Absperrung der Wasserleitung nöthig. Durch diese Absperrung wird das an die Leitung angeschlossene, westlich des Bahnhofs Oberasselt gelegene Gemeindegelände betroffen, also die Hansa-Allee und die ganze Ortschaft Gerdt. In diesem Gebiete kann während der Zeit von 1/10 Uhr Abends bis gegen 6 Uhr Morgens in genannter Nacht kein Wasser aus der Leitung genommen werden.

* **Gohr, 2. Okt.** Mit großer Freude wird in unserer Gemeinde die Nachricht aufgenommen, werden, daß zum Pfarrverwalter Herr Dr. theol. Johann Jacob Hubert Kallen ernannt worden ist. Der neue Pfarrverwalter ist geboren am 2. Februar 1851 zu Kirchtrösch, erhielt die Priesterweihe am 10. Juni 1876 und wurde am 1. October 1891 zum Seminarbibliothekar des Erzbischöflichen Priesterseminars ernannt. Zulezt war er einige Zeit beurlaubt.

* **Grevenbroich, 2. Okt.** Herr Pfarver Althöwer zu Gussfort ist von dem Amte des zweiten Definitors des Definitors Grevenbroich entbunden worden.

* **Düsseldorf, 1. Okt.** Der Landeshaupmann der Rheinprovinz, Geh. Oberverwaltungs-rath Dr. Klein, ist, wie schon gemeldet, am morgigen Tage auf eine 25tägige Thätigkeit im Dienste der rheinischen Provinzialverwaltung zurück. Im Jahre 1877 wurde Herr Dr. Klein, der bis dahin in Düsseldorf eine umfangreiche Anwaltspraxis ausübte, zunächst zum Landesrath mit dem Deger nate für Landarmenangelegenheiten und am 14. December 1882 von den Provinzialständen zum Landesdirektor gewählt. Unter seiner Leitung haben die Provinzialgefängnisse einen bedeutenden Umfang angenommen; das Personal der Verwaltung ist von 69 auf 322 Personen angewachsen. Als einer seiner vornehmsten Aufgaben betrachtete der Provinzialrath, die Provinz hinsichtlich des Landarmenwesens nach Möglichkeit innerlich der gesellschaftlichen Grenzen zu enthalten und auf diesem Gebiete hat er sich unbestreitbare Verdienste erworben. Auch die Organisation der Provinzialarmenpflege ist durch sein Eingreifen günstig beeinflusst worden, die Errichtung der zwei Provinzial-Heil- und Irrenanstalten in Gelsenhausen sind hauptsächlich seinen Bemühungen zu danken. Für seine Mitarbeiter sorgte Herr Dr. Klein stets in reichlichem Maße; es entstanden die Witwen- und Waisenversorgungsanstalt für die Beamten der Rheinprovinz, die Pensionskasse der Landbürgermeister und Landgemeinden, die Ruhegehaltskasse für Beamte der Kommunalverbände und Stadtgemeinden, die Sterbekasse für Beamte u. a. Die landwirthschaftlichen Schulen wurden schnell vermehrt, jedoch im Jahre 1901 29 Schulen dieser Art mit 687 Schülern vorhanden waren gegen 3 mit 59 Schülern beim Eintritt des Landeshaupmanns in den Provinzialdienst; als eines der besten Mittel zur Hilfe der Landwirthschaft betrachtete er die Sicherung des ländlichen Credits. Zu Ehren des Jubiläums des verdienten 69jährigen Beamten, der im nächsten Jahre in den wohlverdienten Ruhestand tritt, findet morgen ein Festessen statt.

* **Düsseldorf, 1. Okt.** Nach dem jüngsten Berichte des hiesigen Statistischen Amtes war im Monat August der Fortgangsbereich der hiesigen Bevölkerung (ausgeschieden von 232 000 Personen) besonders bei den männlichen Arbeitern noch größer als im Monat Juli und hatte der August am ersten Male seit langen Jahren eine kleine Abnahme der Einwohnerzahl zur Folge. Im ganzen ergibt sich jedoch seit Anfang d. J. ein Ueberfluß der Zugiehenden von 777 Personen. Glänzende Geschäfte hat infolge des Ausstellungsverkehrs die Straßenbahn gemacht; ihre bisherige Mehrerlöse gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres beläuft sich auf eine halbe Million.

* **Düsseldorf, 1. Okt.** Das schnelle Velocipedfahren durch verkehrreiche Straßen hat die hiesige Straßammer an einem achtzehnjährigen Handlungsbesessenen mit einer Geldstrafe von 100 Mk. geahndet. Der rabelnde Jüngling hatte eine Frau überfahren und verletzt. Die Urtheilsabgrenzung betonte, den jungen Leuten, welche die Straßen als Rennbahn benutzen, müsse zum Bewußtsein gebracht werden, daß sie die Sicherheit der Passanten zu respektieren hätten. — Wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung wurde der Geschäftsführer einer hiesigen Wirthschaft von der hiesigen Straßammer zu 3 Mk. Geldstrafe verurtheilt, weil er in dem Arbeitsbuch eines jugendlichen Hausburschen ein Fragezeichen gemacht hatte. Diese Bücher dürfen keinerlei Zusätze über die Führung des Inhabers enthalten.

* **Witten, 30. Sept.** In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde eine aus 5 Mitgliedern bestehende Kommission gewählt, um über die Errichtung eines eigenen Elektrizitätswerkes zur Abgabe von Licht und Kraft, sowie zum Betriebe einer Kleinbahn nach Schöten und Dülken zu berathen. Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft ist bereit, sich an dem Werke mit Kapital oder als Pächter zu betheiligen.

* **Mülheim a. d. R., 1. Okt.** (Entgeignung.) Gestern Nachmittag kurz nach 1 Uhr entgleiste auf der

Unterstation Weiden (Düsseldorf) ein Personenzug, der durch einen Unfall zum Stillstand gekommen war.

* **Aden, 1.**

Heute vor 50 Jahren einen bestimmten Kaufmann angewiesen, Zeit in Wind und Wetter zu verbringen. Der Name, „et“ hatte es sich nicht diesem seltenen Art zu bedienen. Ihrer Eminenz, die

* **Aden, 1.** aus drei jungen, bekannten Burschen Hauptbahnhof fest gemacht worden. Gegen eine Kette führt haben und folgt werden.

* **Düren, 2.** der Verein zur Düren, wie der Verein im Saale der hiesigen Bahnen zur Verbilligung des mit der daß in der Düren zurückgeblieben mit einem Hebe fertigstellung der elektrische Kraft baldige Entschädigung der Thatsache

* **Erler, 1.** die hiesige Pferdeschule wird das den elektrischen beträgt eine halbe

* **Erler, 2.** kanter-Regiment, Logaret verbracht, dieselben aus dem

* **Dortmund,** mande Bank leihen, ergab e Schwurgericht, einer Reihe von in Geschäftswelt, seit einen in der brief einhändige.

Pandrit erkennlich der Bank, Kind-rigerer Spezial-Direktor nicht sein Konto durch sich Pandrit nach er fand ein sol-lebensbank. Die „Sicherheiten“ e eingeräumt. Wechsel gegeben mit den letzten 12,000 Mk.) ne Bank noch weit laufen, die läm-verlor 103,000 Schwindel ahnte des H. herabzun-ist H. schon mit bestraft, jetzt hat-Verwalter hat r-schaft. Pandri-freiwillig aus Konkursverbrech-welche Strafe erkannten verei-Jahre Zuchthaus-Familienglieder

w Düsseldorf Der Tagelöhner Sch., dann auch Heide, ist häufig wegen Verbrechen eines solchen Verurtheilten in den Straßkammer von Zuchthaus und Ehrenrechte. — Sittlichkeit war aus Neuß, jetzt freigesprochen. Düsseldorf, was in Neuß und

* **Düsseldorf,** Der Tagelöhner Sch., dann auch Heide, ist häufig wegen Verbrechen eines solchen Verurtheilten in den Straßkammer von Zuchthaus und Ehrenrechte. — Sittlichkeit war aus Neuß, jetzt freigesprochen. Düsseldorf, was in Neuß und

* **Düsseldorf,** Der Tagelöhner Sch., dann auch Heide, ist häufig wegen Verbrechen eines solchen Verurtheilten in den Straßkammer von Zuchthaus und Ehrenrechte. — Sittlichkeit war aus Neuß, jetzt freigesprochen. Düsseldorf, was in Neuß und

* **Düsseldorf,** Der Tagelöhner Sch., dann auch Heide, ist häufig wegen Verbrechen eines solchen Verurtheilten in den Straßkammer von Zuchthaus und Ehrenrechte. — Sittlichkeit war aus Neuß, jetzt freigesprochen. Düsseldorf, was in Neuß und

* **Düsseldorf,** Der Tagelöhner Sch., dann auch Heide, ist häufig wegen Verbrechen eines solchen Verurtheilten in den Straßkammer von Zuchthaus und Ehrenrechte. — Sittlichkeit war aus Neuß, jetzt freigesprochen. Düsseldorf, was in Neuß und

* **Düsseldorf,** Der Tagelöhner Sch., dann auch Heide, ist häufig wegen Verbrechen eines solchen Verurtheilten in den Straßkammer von Zuchthaus und Ehrenrechte. — Sittlichkeit war aus Neuß, jetzt freigesprochen. Düsseldorf, was in Neuß und

* **Düsseldorf,** Der Tagelöhner Sch., dann auch Heide, ist häufig wegen Verbrechen eines solchen Verurtheilten in den Straßkammer von Zuchthaus und Ehrenrechte. — Sittlichkeit war aus Neuß, jetzt freigesprochen. Düsseldorf, was in Neuß und

* **Düsseldorf,** Der Tagelöhner Sch., dann auch Heide, ist häufig wegen Verbrechen eines solchen Verurtheilten in den Straßkammer von Zuchthaus und Ehrenrechte. — Sittlichkeit war aus Neuß, jetzt freigesprochen. Düsseldorf, was in Neuß und

* **Düsseldorf,** Der Tagelöhner Sch., dann auch Heide, ist häufig wegen Verbrechen eines solchen Verurtheilten in den Straßkammer von Zuchthaus und Ehrenrechte. — Sittlichkeit war aus Neuß, jetzt freigesprochen. Düsseldorf, was in Neuß und

* **Düsseldorf,** Der Tagelöhner Sch., dann auch Heide, ist häufig wegen Verbrechen eines solchen Verurtheilten in den Straßkammer von Zuchthaus und Ehrenrechte. — Sittlichkeit war aus Neuß, jetzt freigesprochen. Düsseldorf, was in Neuß und

* **Düsseldorf,** Der Tagelöhner Sch., dann auch Heide, ist häufig wegen Verbrechen eines solchen Verurtheilten in den Straßkammer von Zuchthaus und Ehrenrechte. — Sittlichkeit war aus Neuß, jetzt freigesprochen. Düsseldorf, was in Neuß und

* **Düsseldorf,** Der Tagelöhner Sch., dann auch Heide, ist häufig wegen Verbrechen eines solchen Verurtheilten in den Straßkammer von Zuchthaus und Ehrenrechte. — Sittlichkeit war aus Neuß, jetzt freigesprochen. Düsseldorf, was in Neuß und

* **Düsseldorf,** Der Tagelöhner Sch., dann auch Heide, ist häufig wegen Verbrechen eines solchen Verurtheilten in den Straßkammer von Zuchthaus und Ehrenrechte. — Sittlichkeit war aus Neuß, jetzt freigesprochen. Düsseldorf, was in Neuß und

* **Düsseldorf,** Der Tagelöhner Sch., dann auch Heide, ist häufig wegen Verbrechen eines solchen Verurtheilten in den Straßkammer von Zuchthaus und Ehrenrechte. — Sittlichkeit war aus Neuß, jetzt freigesprochen. Düsseldorf, was in Neuß und

Vergiss mein nicht!
St. Josefsheim,
Heimath für heimathlose Kinder.
Maria-Theresia vom hl. Josef,
Berlin N. 58, Pappel-Allee 110/111.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 5 Uhr unsere liebe, gute Tochter und Schwester

Elisabeth Helpenstein

nach längerer, mit grosser Geduld ertragener Krankheit, gestärkt durch den Empfang der heil. Sakramente, im Alter von 18 Jahren, zu sich zu nehmen.

Wir bitten, der lieben Seele der Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elsen, Elfen, Belmen u. Sindori, den 2. Oct. 1902.

Das Begräbnis findet statt Samstag den 4. October, Morgens 9 1/2 Uhr, darnach die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Elsen.

Zusammenstellung

der von den landwirtschaftlichen Vertrauensmännern des Kreises Grevenbroich über den Saatenstand um die Mitte des Monats Sept. 1902 abgegebenen Begutachtungsziffern (Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering). (Hunderter der Herren Minister für Landwirtschaft pp sowie des Innern vom 16. November 1901, B. c 9476 W. f. B. 1) b 3646 W. d. 3.)

Fruchtarten	Durchschnittsnoten für den Staat	Reg. Bezahl.	Anzahl der von gegenwärtig ehrenamtlich tätigen acht Vertrauensmännern abgegebenen Noten					außerdem
			1	2	3	4	5	
Winterweizen	2,8	2,7	1	3	1			1:3-4
Sommerweizen	2,3	2,3	1	5	1			
Winterroggen	2,3	2,3	1	5	1			
Sommerroggen	2,5	2,4	4	1				
Sommergerste	2,7	2,3	1	1	1			1:2-3
Hafer								
Kartoffeln								
Ries								
Süßkartoffeln								
Wiesen								

Königliches statistisches Bureau.

Sargmagazin Heinrich Hahn, Mechanische Schreinerei, Neuss, Crefelderstrasse 60.

empfehlen bei Trauerfällen eine große Auswahl Särge in Eichen-, Eichen-, Eichen- und Metall. Stets sofortige Lieferung. Aufbahrung und Dekoration des Trauerzimmers gratis. Sargbestände, Sterbekleider, Stiften etc. in allen Preislagen.

Geld ist eine Macht!

es zu verdienen eine Kunst — mancher lernt's nie. — Wollen Sie Kapital, Reichtum erwerben, beziehen Sie die „Reorganisation“, Preis 200 Mk. Nachn. 230 Mk., die eine epochemachende Abhandlung auf dem Gebiete der gesamten Erwerbsfrage darstellt und umfassende Anleitungen zur Erwerbung von Capital und Vermögen enthält, die der Grundstein Ihres Wohlstandes sind. Berlin, Friedrichstr. 16. Voss, Auskunfts- u. Verlag.

Lanolin Seife
mit dem Pfeilring.
Rein, mild, neutral.
Preis 25 Pfg.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achtet man auf die Marke Pfeilring.

Globus-Putzextract

Krone aller Putzmittel.
Laut den Gutachten von 3 geachteten vereideten Chemikern ist Globus-Putzextract in seinen vorzüglichen Eigenschaften unübertroffen.

Rohmaterial aus eigen. Bergwerken.

Fritz Schulz jun., Aktiengesellschaft, Leipzig.

Zu der Promenadenstrasse 1. Etage, 3 Zimmer und Manfard, gleich zu vermieten.
S. Gahn, Crefelderstrasse 60.

In der Königsstrasse erste Etage, 6 Zimmer und 1 Manfard, gleich zu vermieten.
S. Gahn, Crefelderstrasse 60.

2, 3 und 4 Zimmer zu vermieten.
Näh. Spulgasse 10.

kleine Familie sucht 3 Zimmer oder kleines Haus mit Garten in Nähe Neuss zu mieten. Offerten mit Preisangabe unter N. N., Neuss, Admistrasse 7, erbeten.

Geschäftshaus

auf der Hauptstrasse.

in welchem seit Jahren ein stilles Geschäft betrieben wurde, ist Umstände halber sofort vom Eigentümer billig zu kaufen. Anzahlung 3-5000 Mark. Ladeneinrichtung ist eventuell mit zu kaufen oder zu mieten.

Das Haus eignet sich ganz besonders zu Consum oder Bäckerei und Konditorei, Caffee etc., zumal auf der Straße ein solches Geschäft fehlt. Offerten unter N. N. 12 an die Expedition dieser Zeitung.

Hohe Rabattsätze für Wiederverkäufer u. bei Abnahme grösserer Posten!
Tengelmann's Plantagen-Kaffee.
ohne Zucker mit Zucker geröstet

No. 1 Tengelmann's Plantagen-Kaffee Mischung	zu M. 1.80 M. 1.75 pr. Pfd.
No. 2 Tengelmann's Plantagen-Kaffee	„ „ 1.60 „ 1.55 „
No. 3 Tengelmann's Plantagen-Kaffee	„ „ 1.50 „ 1.45 „
No. 4 Tengelmann's Plantagen-Kaffee	„ „ 1.40 „ 1.35 „
No. 5 Tengelmann's Plantagen-Kaffee	„ „ 1.30 „ 1.25 „
No. 6 Tengelmann's Plantagen-Kaffee	„ „ 1.20 „ 1.15 „
No. 7 Tengelmann's Plantagen-Kaffee	„ „ 1.00 „ 0.95 „

Billige Tengelmann's Plantagen-Kaffee-Mischungen zu 100, 90, 80, 70 Pfg. das Pfd. Tengelmann's Perl-Kaffee zu Mk. 1.40, 1.20, 1.10 das Pfd. Billige Perl-Mischungen zu 100 und 90 Pfg. das Pfund.

Roh-Kaffee von Mark 0.70 bis 1.50 das Pfund.

Spezial-Mark 120, 1/4 Pfd. 35 Pfg. Mark 1 Gut, 1/4 Pfd. 40 Pfg. Mark II Besser, 1/4 Pfd. 45 Pfg. Mark III Am Besten, 1/4 Pfd. 60 Pfg. Cacao in Packeten, gar. rein, das halbe Pfd.-Packet 50 „ Hafer-Cacao in 1/2 Pfund-Packeten, das halbe Pfd.-Packet 50 „ Haushaltungs-Chokolade garantiert rein, viertel Pfund 25 „ Block-Chokolade garantiert rein, „ 30 „ Chokolade-Plättchen garantiert rein, „ 25 „ Tafel-Chokolade, garant. rein, die Tafel zu 5, 10, 20, 25, 30, 35 und 40 „ Koch-Chokolade in Packeten, garantiert rein, das 1/2 Pfd.-Packet 50 „ Abfälle-Chokolade, per Pfund 80 Pfennig, per 1/4 Pfd. nur 20 „ (Cacaoabfälle, Zucker u. Vanille)

Thee neuer Ernte, directer Import!

Tengelmann's Familien-Thee 1/5 Pfd.-Packet 60 Pfg. 1/10 Pfd.-Packet 25 „ Tengelmann's Gesellschaftsthee „ „ 60 „ „ 30 „ Tengelmann's russ. Mischung „ „ 70 „ „ 35 „ Tengelmann's engl. Mischung „ „ 90 „ „ 45 „ Tengelmann's feinsten Pecco „ „ 100 „ „ 50 „

Tengelmann's Thee in 10 Pfg.-Packeten. Loser Thee zu Mk. 1.50, 2., 2.50, 3., 4., 5. — das Pfund.

Biscuits in stets frischer Waare.

Volksbiscuits 1/4 Pfd. 10 Pfg. Hamburger Mischung 1/4 Pfd. 25 Pfg. Printen „ 13 „ Allerlei mit Chokolade „ 30 „ Medium II „ 15 „ Macarons „ 1/4 Pfd. 30 „ Tengelmann's Negerbrot „ 15 „ Krachmandeln, neu, 1/4 Pfd. 50 „ Tengelmann's Kaffeegebäck „ 20 „ Wafeln mit verschiedenen Füllungen per Packet 10 u. 15 „

Zucker zu billigsten Tagespreisen.

Hamburger Kaffe-Import-Geschäft
Emil Tengelmann.
Verkaufs-Neuss, Büchel Nr. 31.
Abtheilung Postversand:
Nach Orten, an welchen sich Verkaufsläden nicht befinden, werden Postpakete gegen Nachnahme direkt von den Grossröstereien geliefert. Bestellungen zu richten an die Versandstation des Hamburger Kaffe-Import-Geschäfts Emil Tengelmann, Mülheim-Ruhr.

Rinds- und Schweine-Metzgerei.
Durch gute Waare und reelle Bedienung werde ich mit das Wohlwollen einer werthen Kundenschaft von Neuss und Umgegend zu erwerben und zu erhalten suchen.
Neuss, den 4. October 1902.

Lorenz Müller.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem morgigen Tage eröffne ich
Kapitelstrasse Nr. 60
eine
Rinds- und Schweinemetzgerei
und halte mich durch gute Waare und reelle Bedienung einer geehrten Kundenschaft bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Carl Sachsenmeier.

Mineralbrunnen.

Seit Jahren eingeführter vorzüglicher Mineralbrunnen wünscht für 1903, eventuell früher,
den Alleinvertrieb
feines Wassers für Neuss und Umgegend zu vergeben.
Solch ein Bewerber, der eigenes Frühlings- und Sommerwasser haben, bevorzugt.
Offerten sub N. N. 2197 an
Rudolf Mosse, Adm.

Ein ordentlicher Wäcker-Gefelle gesucht.
Furthstrasse 6.

Junges Sattler sucht per sofort Stelle.
Wer, sagt die Exp.

Lehrling

für Manufact.-Geschäft, welcher gleich verdient, gesucht.
Zu erfahren in der Expedition.

Ein Junge zum Bröckchentragen gesucht.
Furthstrasse 6.

Flechtige Maschinen-Wäckerin bei hohem Lohne und dauernder Beschäftigung sofort gesucht.
Die Expedition sagt wo.

Ein Mädchen aus besserer Familie sucht Stelle zur Erlernung der Küche in einem gut katholischen Haus auf nächstes Jahr Februar (Widmeh). Näheres in der Expedition.

Stundenfrau gesucht.
Canalstrasse 17.

Gut empfohlenes Mädchen sucht Putz- und Waschküchen zur Aushilfe. Zu erf. Sternstr. 20 oder Canalstr. 59.

Ein ordentliches Reute erhalten Kost und Logis.
Düsseldorfstrasse 3.

Täglich 50 bis 60 Liter Vollmilch
gekauft. Auskunft in der Expedition.

Treppenleitern
in jeder Höhe stets vorräthig, pr. Stufe 75 Pfg.
Leiterfabrik Jos. Dopphadt, Breilstrasse 48.

45 Pfg., a Pfund 45 Pfg.
Samstag wird in der Schlacht- halle das Fleisch einer jungen, minderwertigen Kuh, a Pfd. zu 45 Pfg., verkauft.

Populär-wissenschaftliche Vorträge im Saale des Hotel Neckenig.

- Montag den 12. October, Herr Professor Dr. Mausbach (Münster): „Die jenseits-Stimmung der christlichen Moral und der Culturberuf der Menschheit“.
- Montag den 24. November, Herr General-Consul Hofrath von Hesse-Wartegg (Luzern): „Kaiserhof, Regierung und Gesellschaft in Japan“.
- Donnerstag den 11. December, Herr Professor Dr. Eugen Müller (Strassburg i. E.): „Die Renaissance im Lichte der katholischen Weltanschauung“.
- Freitag den 9. Januar, Herr Postdirector Bruns (Düsseldorf): „Weltpost“.
- Freitag den 30. Januar, Herr Chefredakteur Dr. Cardauns (Köln): „Sven Hedin's innerasiatische Forschungs-Reisen“.
- Donnerstag den 12. März, Herr Dr. Huppert (Köln): „Moderne Kunst“.

Die Vorträge beginnen pünktlich Abends 8 1/2 Uhr.
Karten für alle 6 Vorträge 3 Mark, jede weitere Karte für Angehörige desselben Haushalts 2 Mark. Einzelkarten für einen Vortrag 1 Mark.
Karten sind zu haben in der Expedition der Neuss-Grevenbroicher und der Neusser Zeitung sowie in der Buchhandlung von J. van Haag.

Der vorbereitende Ausschuss:
Regierungsbaumeister Busch, Hauptlehrer Cossmann, Bürgermeister Giesen, Oberpfarrer Harff, P. W. Kallen, Pfarrer Knott, Kreis-Schul-Inspector Kuntze, Kreisarzt Dr. Niemeyer, Director Rosellen, Assessor Dr. Thywissen, Justizrath Tils.

Kathol. Arbeiterverein.

Sonntag den 5. October, Abends 6 Uhr, im Vereinslocale, „Marienbildchen“:

Versammlung.

- Vortrag.
- Verschiedenes.

Zu zahlreichen Besuche ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Rheumatismus-

und Gicht-Kranken theile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.
Maria Grünauer, Adm., München, Buttermarktstr. 11/1 r.

Bringe meine
Stück- und Nuss-Kohlen
in empfehlende Erinnerung.
Joseph Winters, Gartenstrasse (früher Augustin).

Leere Säcke.

Alle Sorten leere Säcke werden angekauft. Neuss, Dammthorwall 20.

Junges Mädchen für alle Hausarbeiten in kleinem Haushalt gesucht. Die Exped. d. Z. sagt wo.

Gebrauchter Gasmotor,

6. event. 8. event. 10. event. 12. event. 14. event. 16. event. 18. event. 20. event. 22. event. 24. event. 26. event. 28. event. 30. event. 32. event. 34. event. 36. event. 38. event. 40. event. 42. event. 44. event. 46. event. 48. event. 50. event. 52. event. 54. event. 56. event. 58. event. 60. event. 62. event. 64. event. 66. event. 68. event. 70. event. 72. event. 74. event. 76. event. 78. event. 80. event. 82. event. 84. event. 86. event. 88. event. 90. event. 92. event. 94. event. 96. event. 98. event. 100. event. 102. event. 104. event. 106. event. 108. event. 110. event. 112. event. 114. event. 116. event. 118. event. 120. event. 122. event. 124. event. 126. event. 128. event. 130. event. 132. event. 134. event. 136. event. 138. event. 140. event. 142. event. 144. event. 146. event. 148. event. 150. event. 152. event. 154. event. 156. event. 158. event. 160. event. 162. event. 164. event. 166. event. 168. event. 170. event. 172. event. 174. event. 176. event. 178. event. 180. event. 182. event. 184. event. 186. event. 188. event. 190. event. 192. event. 194. event. 196. event. 198. event. 200. event. 202. event. 204. event. 206. event. 208. event. 210. event. 212. event. 214. event. 216. event. 218. event. 220. event. 222. event. 224. event. 226. event. 228. event. 230. event. 232. event. 234. event. 236. event. 238. event. 240. event. 242. event. 244. event. 246. event. 248. event. 250. event. 252. event. 254. event. 256. event. 258. event. 260. event. 262. event. 264. event. 266. event. 268. event. 270. event. 272. event. 274. event. 276. event. 278. event. 280. event. 282. event. 284. event. 286. event. 288. event. 290. event. 292. event. 294. event. 296. event. 298. event. 300. event. 302. event. 304. event. 306. event. 308. event. 310. event. 312. event. 314. event. 316. event. 318. event. 320. event. 322. event. 324. event. 326. event. 328. event. 330. event. 332. event. 334. event. 336. event. 338. event. 340. event. 342. event. 344. event. 346. event. 348. event. 350. event. 352. event. 354. event. 356. event. 358. event. 360. event. 362. event. 364. event. 366. event. 368. event. 370. event. 372. event. 374. event. 376. event. 378. event. 380. event. 382. event. 384. event. 386. event. 388. event. 390. event. 392. event. 394. event. 396. event. 398. event. 400. event. 402. event. 404. event. 406. event. 408. event. 410. event. 412. event. 414. event. 416. event. 418. event. 420. event. 422. event. 424. event. 426. event. 428. event. 430. event. 432. event. 434. event. 436. event. 438. event. 440. event. 442. event. 444. event. 446. event. 448. event. 450. event. 452. event. 454. event. 456. event. 458. event. 460. event. 462. event. 464. event. 466. event. 468. event. 470. event. 472. event. 474. event. 476. event. 478. event. 480. event. 482. event. 484. event. 486. event. 488. event. 490. event. 492. event. 494. event. 496. event. 498. event. 500. event. 502. event. 504. event. 506. event. 508. event. 510. event. 512. event. 514. event. 516. event. 518. event. 520. event. 522. event. 524. event. 526. event. 528. event. 530. event. 532. event. 534. event. 536. event. 538. event. 540. event. 542. event. 544. event. 546. event. 548. event. 550. event. 552. event. 554. event. 556. event. 558. event. 560. event. 562. event. 564. event. 566. event. 568. event. 570. event. 572. event. 574. event. 576. event. 578. event. 580. event. 582. event. 584. event. 586. event. 588. event. 590. event. 592. event. 594. event. 596. event. 598. event. 600. event. 602. event. 604. event. 606. event. 608. event. 610. event. 612. event. 614. event. 616. event. 618. event. 620. event. 622. event. 624. event. 626. event. 628. event. 630. event. 632. event. 634. event. 636. event. 638. event. 640. event. 642. event. 644. event. 646. event. 648. event. 650. event. 652. event. 654. event. 656. event. 658. event. 660. event. 662. event. 664. event. 666. event. 668. event. 670. event. 672. event. 674. event. 676. event. 678. event. 680. event. 682. event. 684. event. 686. event. 688. event. 690. event. 692. event. 694. event. 696. event. 698. event. 700. event. 702. event. 704. event. 706. event. 708. event. 710. event. 712. event. 714. event. 716. event. 718. event. 720. event. 722. event. 724. event. 726. event. 728. event. 730. event. 732. event. 734. event. 736. event. 738. event. 740. event. 742. event. 744. event. 746. event. 748. event. 750. event. 752. event. 754. event. 756. event. 758. event. 760. event. 762. event. 764. event. 766. event. 768. event. 770. event. 772. event. 774. event. 776. event. 778. event. 780. event. 782. event. 784. event. 786. event. 788. event. 790. event. 792. event. 794. event. 796. event. 798. event. 800. event. 802. event. 804. event. 806. event. 808. event. 810. event. 812. event. 814. event. 816. event. 818. event. 820. event. 822. event. 824. event. 826. event. 828. event. 830. event. 832. event. 834. event. 836. event. 838. event. 840. event. 842. event. 844. event. 846. event. 848. event. 850. event. 852. event. 854. event. 856. event. 858. event. 860. event. 862. event. 864. event. 866. event. 868. event. 870. event. 872. event. 874. event. 876. event. 878. event. 880. event. 882. event. 884. event. 886. event. 888. event. 890. event. 892. event. 894. event. 896. event. 898. event. 900. event. 902. event. 904. event. 906. event. 908. event. 910. event. 912. event. 914. event. 916. event. 918. event. 920. event. 922. event. 924. event. 926. event. 928. event. 930. event. 932. event. 934. event. 936. event. 938. event. 940. event. 942. event. 944. event. 946. event. 948. event. 950. event. 952. event. 954. event. 956. event. 958. event. 960. event. 962. event. 964. event. 966. event. 968. event. 970. event. 972. event. 974. event. 976. event. 978. event. 980. event. 982. event. 984. event. 986. event. 988. event. 990. event. 992. event. 994. event. 996. event. 998. event. 1000. event. 1002. event. 1004. event. 1006. event. 1008. event. 1010. event. 1012. event. 1014. event. 1016. event. 1018. event. 1020. event. 1022. event. 1024. event. 1026. event. 1028. event. 1030. event. 1032. event. 1034. event. 1036. event. 1038. event. 1040. event. 1042. event. 1044. event. 1046. event. 1048. event. 1050. event. 1052. event. 1054. event. 1056. event. 1058. event. 1060. event. 1062. event. 1064. event. 1066. event. 1068. event. 1070. event. 1072. event. 1074. event. 1076. event. 1078. event. 1080. event. 1082. event. 1084. event. 1086. event. 1088. event. 1090. event. 1092. event. 1094. event. 1096. event. 1098. event. 1100. event. 1102. event. 1104. event. 1106. event. 1108. event. 1110. event. 1112. event. 1114. event. 1116. event. 1118. event. 1120. event. 1122. event. 1124. event. 1126. event. 1128. event. 1130. event. 1132. event. 1134. event. 1136. event. 1138. event. 1140. event. 1142. event. 1144. event. 1146. event. 1148. event. 1150. event. 1152. event. 1154. event. 1156. event. 1158. event. 1160. event. 1162. event. 1164. event. 1166. event. 1168. event. 1170. event. 1172. event. 1174. event. 1176. event. 1178. event. 1180. event. 1182. event. 1184. event. 1186. event. 1188. event. 1190. event. 1192. event. 1194. event. 1196. event. 1198. event. 1200. event. 1202. event. 1204. event. 1206. event. 1208. event. 1210. event. 1212. event. 1214. event. 1216. event. 1218. event. 1220. event. 1222. event. 1224. event. 1226. event. 1228. event. 1230. event. 1232. event. 1234. event. 1236. event. 1238. event. 1240. event. 1242. event. 1244. event. 1246. event. 1248. event. 1250. event. 1252. event. 1254. event. 1256. event. 1258. event. 1260. event. 1262. event. 1264. event. 1266. event. 1268. event. 1270. event. 1272. event. 1274. event. 1276. event. 1278. event. 1280. event. 1282. event. 1284. event. 1286. event. 1288. event. 1290. event. 1292. event. 1294. event. 1296. event. 1298. event. 1300. event. 1302. event. 1304. event. 1306. event. 1308. event. 1310. event. 1312. event. 1314. event. 1316. event. 1318. event. 1320. event. 1322. event. 1324. event. 1326. event. 1328. event. 1330. event. 1332. event. 1334. event. 1336. event. 1338. event. 1340. event. 1342. event. 1344. event. 1346. event. 1348. event. 1350. event. 1352. event. 1354. event. 1356. event. 1358. event. 1360. event. 1362. event. 1364. event. 1366. event. 1368. event. 1370. event. 1372. event. 1374. event. 1376. event. 1378. event. 1380. event. 1382. event. 1384. event. 1386. event. 1388. event. 1390. event. 1392. event. 1394. event. 1396. event. 1398. event. 1400. event. 1402. event. 1404. event. 1406. event. 1408. event. 1410. event. 1412. event. 1414. event. 1416. event. 1418. event. 1420. event. 1422. event. 1424. event. 1426. event. 1428. event. 1430. event. 1432. event. 1434. event. 1436. event. 1438. event. 1440. event. 1442. event. 1444. event. 1446. event. 1448. event. 1450. event. 1452. event. 1454. event. 1456. event. 1458. event. 1460. event. 1462. event. 1464. event. 1466. event. 1468. event. 1470. event. 1472. event. 1474. event. 1476. event. 1478. event. 1480. event. 1482. event. 1484. event. 1486. event. 1488. event. 1490. event. 1492. event. 1494. event. 1496. event. 1498. event. 1500. event. 1502. event. 1504. event. 1506. event. 1508. event. 1510. event. 1512. event. 1514. event. 1516. event. 1518. event. 1520. event. 1522. event. 1524. event. 1526. event. 1528. event. 1530. event. 1532. event. 1534. event. 1536. event. 1538. event. 1540. event. 1542. event. 1544. event. 1546. event. 1548. event. 1550. event. 1552. event. 1554. event. 1556. event. 1558. event. 1560. event. 1562. event. 1564. event. 1566. event. 1568. event. 1570. event. 1572. event. 1574. event. 1576. event. 1578. event. 1580. event. 1582. event. 1584. event. 1586. event. 1588. event. 1590. event. 1592. event. 1594. event. 1596. event. 1598. event. 1600. event. 1602. event. 1604. event. 1606. event. 1608. event. 1610. event. 1612. event. 1614. event. 1616. event. 1618. event. 1620. event. 1622. event. 1624. event. 1626. event. 1628. event. 1630. event. 1632. event. 1634. event. 1636. event. 1638. event. 1640. event. 1642. event. 1644. event. 1646. event. 1648. event. 1650. event. 16